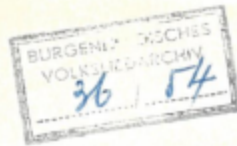
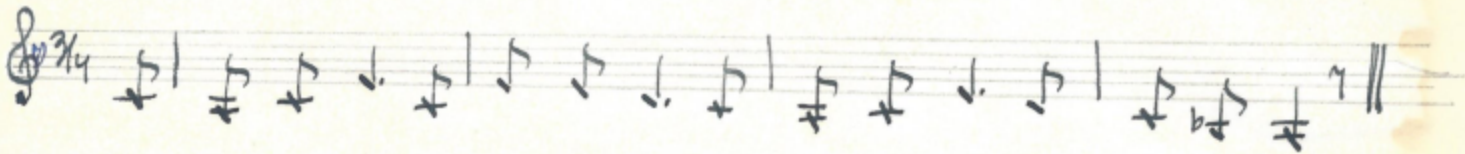


57. Der Waisenknabe.



Ver-las-sen von der gan-zen Welt, koa Stückel Brot im freien Feld
schleicht sich a arma Waisen-büa, zur Winterszeit zum Friedhof zua.

eine andere Melodie:



Und wie a so im Schnee dort steht,
fällt er die Händlein zum Gebet.
Spricht könnt ich nur bei dir drobn sein,
vor lauter Kälte schlief er ein.

Und als man ging in aller früh ah
vorbei vor dem Friedhofstort,
da war ein Hügel mit Schnee bedeckt
ein kleines Handl in d' Höh gestreckt.

Das war da arme Waisenbüa
der gestern stünd beim Friedhofstort,
den lieben Gott sei Not hat plagt,
er ist erfroren, er ist nun tot.

Da kommen Englein auf ihm geflogen
u. habn ihm in Himmel auf'tragen,
dort dromat war da Büa nit fremd
dem alli Engal ham ihm kennet.

Auf einmal da wars aus u. gschegn
da hat da Büa sei Müatta gsegn;
Er juchast auf vol lauter freud
O Müatta du, mei Seligkeit.

Geh, schick mi nit hinab in d' Welt,
was mach i, wann ma d' Müatta fehlt!
I bin koa Wastl, i bin dein Kind
i hab' s ja quist, das heromal bist.